

Steuer auf die Dauer vielleicht nicht von Wert. Allein daß Sie damit in ein Dilemma geraten wären, sehe ich nicht ein. Denn indem Sie Gewinnanteil für den Einzelnen und zu dessen Erlangung die Konkurrenzeröffnung der Werkgenossenschaften verlangen, so streben Sie ja eben dahin und zeigen die Wege dazu, wie alle jene Vorteile auch für die kleinen Arbeiter wirkliche Vorteile werden und bleiben und nicht durch eine darauf folgende Lohnherabsetzung willkürlich effektiv gemacht werden dürften.

Da ich — um auf mich selbst zurückzukommen — ohne dreihundert Taler beizuschießen, den „Zeitgeist“ im nächsten Quartal nicht mehr erhalten kann, so daß er dann eingehen wird — so muß ich mich anderswohin wenden und bin in der Tat in großer Verlegenheit, da ich mit den mir von Ihnen gütigst gebotenen Mitteln leider nur Dresden erreichen konnte, während ich über Hof nach München hätte reisen mögen . . .

125.

KARL BRUHN<sup>1)</sup> AN LASSALLE. (Original.)

Hamburg, 22. Juni 1863.

Lieber Lassalle!

. . . Unserer Verabredung zufolge habe ich an Johann Philipp Becker<sup>2)</sup> in Genf geschrieben und ihm auch Ihre sämtlichen Broschüren gesandt. Gleichzeitig erhielt ich von ihm zwei Broschüren, 1. Polen, Die Diplomatie und die Revolution von J. Ph. Becker, Genf, Deutsche Verlagshalle, rue du Môle 6, Genf 1863.<sup>3)</sup> — 2. Grundgedinge nebst Statuten des Eidgenössischen Volksvereins in Genf. Einstimmig angenommen in der Generalversammlung des 22. Januar 1863. Motto: „Alles durch und für das Volk.“ Genf. Deutsche Verlagshalle 1863. — Diese letztere lege ich bei, zur Orientierung und etwaigen weiteren Anknüpfung; ein früheres Schreiben folgt auch, gleichfalls eine Nummer von

<sup>1)</sup> Karl (von) Bruhn war schon 1836 dem Bund der Geächteten beigetreten, aus dem Kommunistenbund aber, weil er für Johann Philipp Beckers „Revolutionäre Zentralisation“ agitierte, 1850 ausgestoßen worden. Seit Ende 1860 redigierte er in Hamburg den „Nordstern“, der nun das Organ Lassalles wurde.

<sup>2)</sup> Johann Philipp Becker (1809—1886), ursprünglich Bürstenbinder, einer der hervorragendsten Führer des badischen Aufstandes. Zuerst Demokrat, wurde er danach in der Schweiz, wo der politische Flüchtling sich dauernd niederließ, Sozialist. Später redigierte er den „Vorboten“ als deutsches Organ der ersten Internationale. Für seine Beziehungen zu Lassalle vgl. oben die Einführung S. 35 ff.

<sup>3)</sup> Der Ertrag dieser Broschüre war „zugunsten Posens“ bestimmt. Sie war vom 1. Mai 1863 datiert.

Karl Heinzens<sup>1)</sup> „Pionier“, der eine Besprechung der Arbeiterbewegung enthält, wie ich glaube von Dr. Lafaurie, jetzt Arzt in Hamburg, früher Privatdozent der Staatswissenschaft in Kiel und Abgeordneter in der schleswig-holsteinischen Landesversammlung; der Herr mäkelte gerne an allem, weiß alles besser zu machen, tut aber selbst nichts. Vom sogenannten „großen Mann“<sup>2)</sup> in London lege ich auch eine Pufferei bei, deren Durchlesung Ihnen vielleicht einen heiteren Augenblick verschafft. Er hat mir zwei Aufsätze gegen unsere Arbeiterbewegung gesandt, die in meinem Pulte ruhen; darauf hat er im „Hermann“ Nr. 231 vom 6. Juni einen Aufsatz veröffentlicht unter der Überschrift „Ein Freundeswort an Deutschlands Arbeiter, Bürger und Bauern“, von dem er einen Separatabdruck an Perl<sup>3)</sup> gesandt, wahrscheinlich um dessen Aufnahme im „Nordstern“ zu bewirken, da ich nicht zugänglich für ihn bin. — An Heizen habe ich auch Ihre Broschüren gesandt und ihm zugleich die nötigen Aufklärungen unseres Strebens gegeben. (Den „Pionier“ bitte mir gelegentlich zurückzusenden.)

Daß namentlich Sie steten Angriffen ausgesetzt sind, ist bekannt, ebenso daß die Gegner vor keinem Mittel zurückschrecken; das Niederträchtigste in dieser Art liefert aber doch wohl die hiesige „Reform“, wie einliegender Ausschnitt zeigt, welchen Ihnen zu senden ich mich verpflichtet halte. Die Ihnen gesandte „Hamburger Zeitung“ ist das Organ der Zünftler, diese haben jetzt schon so weit nachgegeben, daß sie nur eine Gewerbeordnung beanspruchen. Hauptarbeiter des Blattes sind der hiesige Wasserbaudirektor Hübbe und dessen Bruder, wahrscheinlich ist der betreffende Aufsatz von ersterem.

Da ich nun wieder so ziemlich hergestellt, werde ich unsere Angelegenheit in Bremen, Lübeck und Braunschweig zu fördern suchen; an Becker<sup>4)</sup> habe ich Adressen für Nürnberg, München und Nassau gesandt. Hillmann<sup>5)</sup> schrieb mir vor einigen Tagen: wenn die Polizei uns nicht hin-

<sup>1)</sup> Karl Heizen (1809—1880), der bekannte republikanische Schriftsteller, war nach der deutschen Revolution nach den Vereinigten Staaten ausgewandert und gab dort zuerst in Cincinnati, seit 1860 in Boston den radikalen „Pionier“ heraus, aus dem Bruhn für den „Nordstern“ regelmäßig zahlreiche Artikel abdruckte.

<sup>2)</sup> Karl Blind, der hier gemeint ist, war von der Gründung des „Nordstern“ an bis vor kurzem dessen wichtigster Mitarbeiter, der dem Hamburger Blatt seinen politischen Charakter gab. Vgl. übrigens S. 186 Anm. 2.

<sup>3)</sup> August Perl zeichnete als „verantwortlicher Verleger“ des „Nordstern“.

<sup>4)</sup> Bernhard Becker.

<sup>5)</sup> Hugo Hillmann in Elberfeld, der dort schon am Maiaufstand von 1849 teilgenommen und dann elf Jahre im Exil gelebt, hatte als Delegierter von Elberfeld, Barmen und Solingen bei der Stiftung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in Leipzig mitgewirkt. Vgl. Lassalles Äußerung über ihn bei Bernhard Becker a. a. O. S. 143 sowie ebendort S. 268 und 277 f.

dernd in den Weg tritt, werden wir in kurzer Zeit das ganze Wuppertal gewonnen haben. — Der von Vahlteich erhaltene Bericht aus Köln erscheint in der nächsten Nummer des „Nordstern“.<sup>1)</sup> Von diesem hatte Lewy zweihundert Nummern, den Bericht aus Düsseldorf<sup>2)</sup> enthaltend, bestellt und hoffte dadurch Abonnenten zu gewinnen. Ich habe in neuester Zeit versandt und werde von der nächsten Nummer wieder versenden eine erkleckliche Anzahl von Exemplaren an unsere Parteigenossen, zur Gewinnung von Abonnenten; es ist nun abzuwarten, wie es sich mit Beginn des nächsten Vierteljahrs gestalten wird; in Leipzig ist Dammer sehr tätig und sind bis jetzt vierzig Abonnenten angemeldet, deren Zahl sich hoffentlich noch vermehren wird.

Hier in Hamburg mehrt sich die Zahl der Mitglieder, wenn auch nur langsam; ich dringe darauf, ein Vereinslokal zu beschaffen, um einen Anhaltspunkt zu haben, und damit die einzelnen Mitglieder sich näher kennen lernen, ihre Ansichten austauschen und für weitere Propaganda sich besprechen können. Erhalten wir ein solches Lokal, wird unser Verein sich rascher vermehren.

Schließlich noch die Bitte, daß Sie, wenn sich die Gelegenheit bietet, den Ausschußmitgliedern die Verbreitung des „Nordstern“ empfehlen; wie wichtig es für unser Streben, eine Art Organ zu haben, unterlasse ich natürlich weiter zu erörtern . . .

126.

JOHANN BAPTIST VON SCHWEITZER AN LASSALLE.

Frankfurt a. M., 25. Juni 1863.

Geehrter Herr Lassalle!

Eben im Begriffe stehend, in Familienangelegenheiten auf etwa acht Tage nach Fulda zu verreisen, will ich nicht verfehlen, Ihnen noch mitzuteilen, daß auch die Hamburger beide ablehnen. Es ist eben eine große stillschweigende Verschwörung, auf Grundlage des gemeinsamen Interesses der Bevorzugten.<sup>3)</sup> Aus beiliegendem Brief können Sie deutlich sehen, wie es steht. Ähnlich haben auch andere geschrieben. Mich ärgert nur, daß diese Herren ihren nächsten Zweck wahrscheinlich erreichen werden. Vielleicht gehe ich doch noch nach Leipzig, um dort persönlich zu sehen.

<sup>1)</sup> Der „Nordstern“ vom 28. Juni berichtete über eine Arbeiterversammlung in Köln vom 14. Juni, in der Vahlteich als Redner auftrat. Aus einem im Nachlass befindlichen Konzept Lassalles geht hervor, daß er selbst, durch Heiserkeit verhindert, ihn als seinen Vertreter schickte.

<sup>2)</sup> Der „Nordstern“ vom 13. Juni enthielt diesen Bericht über die Fortschritte des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in Düsseldorf.

<sup>3)</sup> Vgl. Gustav Mayer, Schweitzer a. a. O., S. 91 f.